Informationsdienst zu den Projekten der DEGES in NRW

VERKEHRSPROJEKTE AKTUELL

Ausgabe 8 · Juni 2019

A 1 FAHRTRICHTUNG HAGEN UND FAHRTRICHTUNG KÖLN

Standortentscheidung für den Neubau der Raststätten Bergisches Land getroffen

Das Ergebnis einer umfassenden Standortuntersuchung für eine Parkplatz-mit-WC-Anlage im Autobahn A 1-Streckenabschnitt zwischen dem Autobahnkreuz Leverkusen und dem Autobahnkreuz Wuppertal-Nord steht fest: In Fahrtrichtung Köln ist der Vorzugsstandort Dürscheid-Hahnensiefen in Burscheid, in Fahrtrichtung Dortmund ist der Vorzugsstandort Leverkusen-Lützenkirchen. Am 7. Mai 2019 stellten das Verkehrsministerium Nordrhein-Westfalen und die DEGES die Entscheidung für die beiden Vorzugsstandorte in einer Informationsveranstaltung mit Politik, Verwaltung und Interessensgruppen vor. ▶

Die Vorstellung der Ergebnisse der Standortuntersuchung erfolgte durch (von links nach rechts): Jörg Reißing (Verkehrsministerium NRW), Ghandaffar Najajra (DEGES), Winfried Pudenz (Verkehrsministerium NRW), Dr. Udo Pasderski (DEGES) und Friedrich Meininghaus (DEGES).

In dieser Ausgabe

VERKEHRSPROJEKTE

1 A 1: Standortentscheidung

3 A 1: Auslegung der Planfeststellungsunterlagen für Lichtendorf Süd beendet

4 A 40: Brückenneubau Buddenacker und Bau von Lärmschutzwänden

5 A 40: Baurecht für den Neubau der Rheinbrücke Neuenkamp liegt vor

7 Bündnis #GemeinsamMobil

7 Drei Fragen an Dr. Ansgar Kortenjann, Niederrheinische IHK

MELDUNGEN

9 A 1: Arbeiten an der Talbrücke Volmarstein

10 B 236: Termine der Bürgersprechstunde

10 A 1: Änderung der Verkehrsführung rund um die Schwelmetalbrücke

11 B 55n: Dialogverfahren zur Ortsumgehung Erwitte

DIALOG

12 So erreichen Sie uns

Die DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH plant und realisiert Infrastrukturprojekte im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und des Ministeriums für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

DEGES

Im Rahmen der Standortuntersuchung wurden umfangreiche fachliche Kriterien ermittelt und verglichen. Neben verkehrlichen Aspekten wie dem Abstand zu benachbarten Rastanlagen und Anschlussstellen waren Umweltgesichtspunkte wie Lärm- und Immissionsschutz sowie die Wirtschaftlichkeit Schwerpunkte der Untersuchung. Dabei kamen zunächst fünf Standorte in Fahrtrichtung Köln und vier Standorte in Fahrtrichtung Dortmund in die engere Auswahl. Die weitere Analyse und der Vergleich dieser Standorte untereinander haben schließlich die beiden Vorzugsstandorte ergeben.

In den kommenden Monaten wird nach erfolgter Prüfung und Bestätigung durch das Bundesverkehrsministerium die Vor- und Entwurfsplanung für die beiden Standorte erstellt. Im Rahmen der Planung werden unter anderem eine detaillierte Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Luft- und Schalluntersuchungen vorgenommen. Die Planungen sollen voraussichtlich Mitte des Jahres 2021 abgeschlossen sein. Im Anschluss wird das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Ein Planfeststellungsbeschluss für die Anlagen könnte in der ersten Jahreshälfte 2023 vorliegen. Erst danach erfolgen die Vergabe und Umsetzung der Bauleistung.

Die DEGES wird die Anwohnerinnen und Anwohner der geplanten Standorte zum Planungsfortschritt auf der Projektwebseite und über die Presse kontinuierlich informieren. Die privaten Haushalte und ansässigen Unternehmen im Umfeld der Standorte erhalten zudem Anwohneranschreiben zu den Vorhaben und den weiteren Schritten sowie über bestehende Dialogangebote.

Die Autobahn A 1 zwischen Remscheid und Leverkusen verbindet den Raum Köln direkt mit dem östlichen Ruhrgebiet und ist eng mit dem übrigen Fernstraßennetz verknüpft. Das Verkehrsaufkommen auf der so genannten Ruhrtangente ist entsprechend hoch. Dies wirkt sich auch auf die Parkplätze entlang der Strecke aus. Gerade in den Abendstunden und an Wochenenden sind sie dauerhaft überlastet. Durch den Bau der beiden Anlagen können an der Autobahn A 1 je Fahrtrichtung fünfzig neue Stellflächen für LKW und bis zu dreißig PKW-Stellplätze geschaffen werden.

Link zu weiteren Informationen und zum Planungsfortschritt

A 1 FAHRTRICHTUNG MÜNSTER

Auslegung der Planfeststellungsunterlagen für den Ausbau der Tank- und Rastanlage Lichtendorf Süd ist beendet

Die DEGES hat am 30.01.2019 den Planfeststellungsantrag für den Ausbau der Tank- und Rastanlage Lichtendorf Süd bei der zuständigen Genehmigungsbehörde, der Bezirksregierung Arnsberg, eingereicht. Nach Prüfung der Unterlagen lagen diese vom 18.02.2018 bis 18.03.2018 bei der Stadt Schwerte aus und konnten im Internet eingesehen werden. Die Frist zur Einwendung gegen das Vorhaben endete am 18.04.2019. In der Zeit vom 15.04.2019 bis 14.05.2019 erfolgte die Auslegung in der Stadt Dortmund. Die Einwendungsfrist endet am 14.06.2019.

Die Bezirksregierung stellt die eingegangenen Einwendungen und die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange zusammen und übersendet sie an die DEGES. Die DEGES prüft die einzelnen Punkte und nimmt schriftlich zu diesen Stellung. Die Dauer der Prüfung hängt von der Anzahl und den Inhalten der eingegangenen Fragen und Hinweise ab. Nach Prüfung und Beantwortung aller Punkte übermittelt die DEGES die so genannte Synopse aus Einwendungen, Stellungnahmen und Antworten an die Bezirksregierung. Diese prüft die Erläuterungen und entscheidet dann, ob ein Erörterungstermin vor Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses erforderlich ist. Die DEGES geht davon aus, dass diese Entscheidung frühestens Ende 2019 gefällt wird.

Im Anschluss liegen die planfestgestellten Unterlagen nochmals öffentlich aus. Innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen kann gegen den Beschluss geklagt werden. Gehen keine Klagen ein, wird der Beschluss rechtskräftig und es besteht Baurecht. Die DEGES rechnet mit einem Abschluss des Planfeststellungsverfahrens zu Beginn des Jahres 2020. Erst danach können die Ausführungsplanung, die Ausschreibung und die Vergabe des Vorhabens erfolgen.

Durch den Ausbau der Tank- und Rastanlage Lichtendorf Süd soll die Zahl der Stellplätze für Lkw auf der Anlage von heute 57 auf zukünftig 165 erhöht werden. Dafür wird die Fläche der Anlage erweitert. Der vorhandene Parkplatzbereich wird modernisiert.

Mit einem Anwohneranschreiben hatte die DEGES die Bewohner im Umfeld der Anlage vor Einreichung der Planfeststellungsunterlagen über das Vorhaben informiert. In einer Informationsveranstaltung im Oktober 2018 stellten die Planer den Interessierten die Planung vor und beantworteten Fragen zum Projekt, zum vorgesehenen Bauablauf und zur Baulogistik. ■

Link zu weiteren Informationen

Visualisierung zum geplanten Ausbau der Tank- und Rastanlage Lichtendorf Süd an der Autobahn A 1 in Fahrtrichtung Münster.

A 40 (B 1) DORTMUND-OST – DORTMUND-UNNA

Brückenneubau Buddenacker liegt im Plan, vorgezogener Bau von Lärmschutzwänden in Höhe Holzwickede soll im Sommer beginnen

Die Arbeiten am Neubau der Brücke Buddenacker an der Anschlussstelle Sölde schreiten voran. In den vergangenen Monaten wurden die Betonfundamente für die Widerlager der neuen Brücke fertiggestellt. Am 6. April 2019 wurden die fünf Stahlträger für die neue Brückenkonstruktion eingehoben. Um die jeweils rund 55 Tonnen schweren und circa 50 Meter langen Träger einheben zu können, kamen zwei Kranwagen zum Einsatz. Die Bundesstraße B 1 wurde für die Dauer der Arbeiten von Samstagabend bis Montagmorgen gesperrt.

Der sechsspurige Ausbau der Bundesstraße B 1 zur Autobahn A 40 wird voraussichtlich Anfang 2020 beginnen. Für die Arbeiten am ersten Bauabschnitt zwischen der Marsbruchstraße und der Abfahrt Holzwickede plant die DEGES eine Bauzeit von etwa drei Jahren ein. Ab Sommer 2019 und damit bereits vor Beginn des Streckenausbaus wird auf der Nordseite der Bundesstraße B 1 in Höhe Holzwickede eine ca. 1,2 km lange Lärmschutzwand errichtet. Die bis zu 6,50 Meter hohe, hochabsorbierende Lärmschutzwand bietet den Anwohnern bereits während der Bauphase Schutz vor Lärm- und Staubbelastungen. Die hierfür erforderlichen Rodungsarbeiten wurden im Auftrag der DEGES bereits im Februar 2019 durchgeführt. Weitere Lärmschutzwände werden im Verlauf des Streckenausbaus errichtet. ■

Link zu weiteren Informationen

Das Einheben der Stahlträger für den Ersatzneubau der Brücke Buddenacker erfolgte in der Nacht vom 6. auf den 7. April, auch die weiteren Arbeiten wurden an diesem Wochenende ausgeführt.

A 40 RHEINBRÜCKE DUISBURG-NEUENKAMP

Planfeststellungsbeschluss für Rheinbrücke Duisburg-Neuenkamp ist rechtskräftig

Nur 15 Monate nach Einreichung des Planfeststellungsantrags bei der Bezirksregierung Düsseldorf ist der Planfeststellungsbeschluss für den Neubau der Rheinbrücke und den Ausbau der Autobahn A 40 in Duisburg nun rechtskräftig. Damit besteht vollziehbares Baurecht für eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte in Nordrhein-Westfalen.

Düsseldorfs Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher und der nordrhein-westfälische Verkehrsminister Hendrik Wüst überreichten den Planfeststellungsbeschluss am 22. Januar 2019 an Dr. Udo Pasderski von der DEGES.

Der Zeitplan, den sich die DEGES gesetzt hatte, war aus Sicht der Planer und Ingenieure ambitioniert, aber machbar. Die DEGES hatte die Planungen 2015 übernommen und vier Jahre für das Planungs- und Genehmigungsverfahren veranschlagt: bei Bauprojekten dieser Größenordnung ein knapper Zeitraum. Doch Eile war und ist geboten, denn die bestehende Brücke ist für die heutigen Verkehrsmengen nicht ausgelegt. Um das Projekt schnell und effizient voranzubringen, hat die DEGES die erforderliche Planungsexpertise eingebracht und war im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern im Umfeld der Brücke. So ist es der DEGES gelungen, für das Projekt eine breite Akzeptanz unter Anwohnern, Verbänden und Verkehrsteilnehmern zu erzielen.

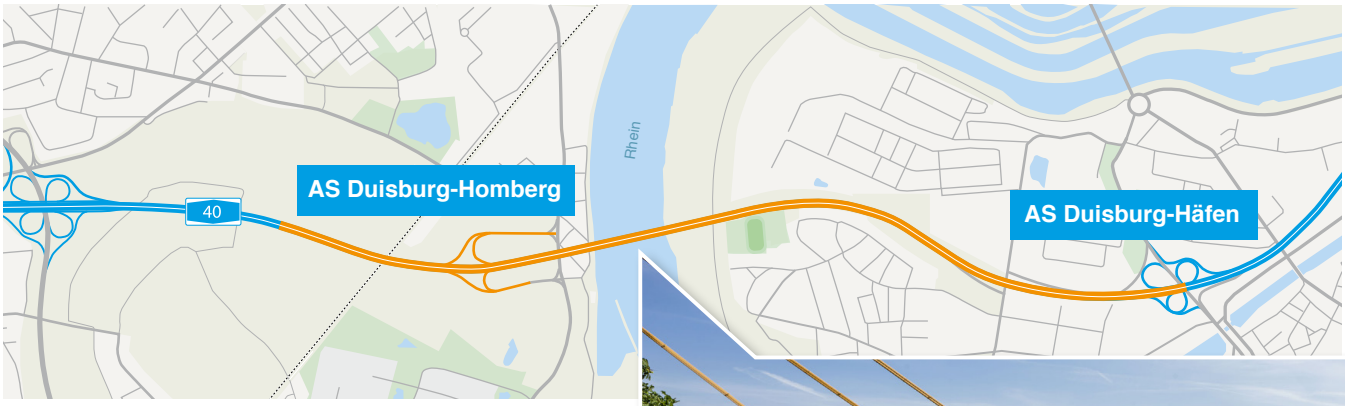
Nachdem der Planfeststellungsbeschluss nun rechtskräftig ist, kann die DEGES mit der Ausschreibung der Baumaßnahmen beginnen. Der Baubeginn ist im Jahr 2020 geplant. Bereits drei Jahre später soll der erste Brückenteil der neuen Brücke fertiggestellt werden. Dann werden drei statt heute zwei Fahrstreifen je Richtung zur Verfügung stehen, was für Pendler und andere Verkehrsteilnehmer in Duisburg bereits zu spürbaren Entlastungen führen wird.

Auch während der Bauzeit wird die DEGES die Anwohnerinnen und Anwohner sowie weitere Interessierte über die Abwicklung und den Fortschritt der Bauarbeiten informieren. ►

Die (alte) Rheinbrücke vor Baubeginn im Sommer 2016.

DAS PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Den Antrag auf Planfeststellung hatte die DEGES am 1. Dezember 2017 bei der Bezirksregierung in Düsseldorf eingereicht. Bereits ein Jahr später erteilte die Genehmigungsbehörde den Planfeststellungsbeschluss. Der Beschluss inklusive Planunterlagen lag vom 22. Januar bis 4. Februar 2019 in den Stadtverwaltungen der von der Planung betroffenen Kommunen aus. Zudem konnten alle Daten, Texte und Zeichnungen auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf eingesehen werden. Am 4. März 2019 endete die Frist, um gegen den Beschluss zu klagen. Beim Bundesverwaltungsgericht ist keine Klage eingegangen. Dadurch ist der Beschluss jetzt rechtskräftig.



Die Rheinbrücke macht Duisburg zur zentralen Drehscheibe im Ruhrgebiet. Mehr als 100.000 Fahrzeuge überqueren die Brücke täglich. Durch den Neubau und die Fahrbahnerweiterung wird diese wichtige Verkehrsader an das gestiegene Verkehrsaufkommen angepasst.

Link zu weiteren Informationen

DEGES ist Gründungsmitglied im Bündnis #GemeinsamMobil für Duisburg und den Niederrhein

Im Januar 2019 haben sich die Niederrheinische IHK, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die DEGES und mehr als sechzig Unternehmen im Bündnis #GemeinsamMobil für Duisburg und den Niederrhein zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Akzeptanz für die zahlreichen anstehenden Infrastrukturvorhaben im Raum Duisburg zu verbessern.

Die Zeitpläne für drei der größten Infrastrukturprojekte im Raum Duisburg sind eng getaktet: Bis 2026 soll der Neubau der Rheinbrücke Neuenkamp fertiggestellt werden. Ebenfalls bis 2026 soll das Kreuz Kaiserberg saniert werden. Parallel soll der sechsspurige Ausbau der Autobahn A 59 vom Kreuz Duisburg bis zur Anschlussstelle Duisburg-Marxloh bis 2029 erfolgen. Die Baumaßnahmen müssen zügig geplant und koordiniert umgesetzt werden. Die Akzeptanz der Projekte bei Anwohnern, Unternehmen und Verkehrsteilnehmern ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor. Deshalb wollen die Bündnispartner mit gemeinsamen Aktionen und Maßnahmen für mehr Verständnis und Akzeptanz für die Entwicklung der Infrastruktur werben.

Die DEGES wird sich aktiv in diesem Bündnis einbringen und dabei auch die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit in dem im April 2018 gegründeten „Aktionsbündnis A 1“ einbringen.

Die Mitglieder des Bündnisses #GemeinsamMobil für Duisburg und den Niederrhein bei der Gründungsveranstaltung am 14. Januar 2019, im Beisein von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst.

Drei Fragen zum Infrastrukturausbau in der Region Duisburg

Dr. Ansgar Kortenjann, Leiter Verkehr und Logistik der Niederrheinischen IHK.

Warum engagiert sich die Niederrheinische IHK im Bündnis #GemeinsamMobil?

Die Region Niederrhein mit Duisburg als Zentrum ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort für mehr als 100.000 Unternehmen. Mehr als zwei Millionen Menschen leben und arbeiten in der Region, und sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind als Unternehmer, als Arbeitnehmer und als Privatpersonen auf eine funktionierende und leistungsfähige Infrastruktur angewiesen. Das betrifft die Schiene, das betrifft die Wasserstraßen, das betrifft die Geh- und Radwege in den Innenstädten, und das betrifft natürlich vor allem die Bundesstraßen und Autobahnen. Diese stammen überwiegend aus den 1950er und 1960er Jahren, einer Zeit also, in der an die heutigen Verkehrsmengen noch nicht zu denken war. ►

Die Fernstraßen in Nordrhein-Westfalen sind in vielen Fällen den heutigen Anforderungen nicht gewachsen. Sie müssen dringend saniert, modernisiert und in einigen Fällen auch erweitert werden. Wenn Infrastruktur ausfällt, steht nicht nur der Verkehr, sondern es leidet der gesamte Wirtschaftsstandort mit seinen Beschäftigten. Bund und Land haben das erkannt und entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt. Im Moment laufen die Planungen für zahlreiche Projekte auf Hochtouren, an vielen Stellen wird bereits gebaut. Die Zahl der Baustellen wird in den nächsten Jahren aber noch zunehmen. Das ist zwar einerseits gut, weil die Projekte endlich vorangehen. Andererseits bedeuten mehr Baustellen für die Menschen und Unternehmen in der Rhein-Ruhr-Region aber auch: mehr Staus, mehr Umleitungen, längere Fahrzeiten, kurz: mehr Belastungen, und zwar für Unternehmen und deren Beschäftigte. Das kann ein Grund dafür sein, warum sich Menschen gegen Infrastrukturprojekte aussprechen, die ihnen eigentlich einen Nutzen bringen. Die Kritik erschwert Planungsverfahren, verlängert sie, treibt die Kosten nach oben. Dem wollen wir im Rahmen des Bündnisses entgegenwirken.

Was versprechen Sie sich von der Arbeit des Bündnisses?

Wir wollen zeigen, dass es Brücken wie die der A 40 braucht, damit Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue entstehen, weil die Erreichbarkeit des Standorts die Grundvoraussetzung dafür ist, dass Unternehmen hier überhaupt existieren können und investieren. Und wir wollen zeigen, dass in einem guten Dialog der Ausbau von Infrastruktur so gestaltet werden kann, dass sich die Belastungen für Betroffene und Umwelt in Grenzen halten. Wir setzen darauf, dass durch die Arbeit des Bündnisses die Wirtschaft und die Bewohner am Niederrhein besser informiert werden. Das gilt sowohl für Baustellen wie auch für Planungsverfahren. Bessere Abstimmung, bessere Information und ein gezielter Dialog mit Betroffenen sind unserer Meinung nach wichtig, um mehr Akzeptanz für Straßenbauprojekte zu erzielen. Akzeptanz ist umgesetzte Planungsbeschleunigung. Schließlich hoffen wir auch auf eine bessere Koordination der Maßnahmen unterschiedlicher Vorhabenträger, auf eine Abstimmung der Zeitpläne und ein verbessertes Baustellenmanagement. So können die Belastungen für Wirtschaftsverkehre und Autofahrer reduziert werden.

Abgesehen von Sanierung und Ausbau: Wo besteht aus Ihrer Sicht besonderer Handlungsbedarf in Bezug auf die Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen?

Wir müssen innovativer werden und unsere vorhandene Infrastruktur intelligenter nutzen. Die Digitalisierung bietet hier viele neue Chancen und Möglichkeiten. Denken Sie an die neuen Möglichkeiten der Verkehrslenkung, an den erleichterten Zugang zum öffentlichen Nahverkehr oder an neue Konzepte zum Parkraummanagement. Wir alle finden es selbstverständlich, dass uns das Navigationssystem den schnellsten Weg zum Ziel weist. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es uns den nächsten freien Parkplatz anzeigt und wir nicht mehr abends um den Block fahren müssen, um unser Auto abzustellen. Wir machen uns dafür stark, dass technische Innovationen in diesem Bereich Nordrhein-Westfalen vom Stauland zum Ideenland Nummer 1 machen! Allerdings dürfen wir bei aller Begeisterung für das Thema Digitalisierung die Brot- und Butterthemen der Verkehrspolitik nicht aus den Augen verlieren: den Erhalt und Ausbau unserer Straßen, Schienen und Wasserwege. Die beste digitale Mobilitätslösung wird nutzlos, wenn man nicht über die Brücke, über den Rhein oder über die Sauerlandlinie fahren kann. ■

A 1 BRÜCKE VOLMARSTEIN

Arbeiten an der Talbrücke Volmarstein schreiten voran

An der Talbrücke Volmarstein ist der Abbruch der Richtungsfahrbahn in Fahrtrichtung Bremen zwischen Februar und April 2019 unter fließendem Verkehr erfolgt. Filmemacher Veikko Boerner begleitete die Arbeiten und erstellte einen Filmbeitrag, der die einzelnen Arbeitsschritte detailliert darstellt und einen guten Eindruck des komplexen Rückbaus zeigt.

Hier können Sie sich den Filmbeitrag anschauen.

Noch während der Abbrucharbeiten wurde am 27. März 2019 mit den Gründungsarbeiten für den Ersatzneubau in Fahrtrichtung Bremen begonnen.

Insgesamt werden der Abbruch und der Neubau der südlichen Brücke in Fahrtrichtung Bremen etwa zwölf Monate in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit fließt der Verkehr mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde komplett über das nördliche Teilbauwerk in Fahrtrichtung Köln auf zwei Fahrstreifen pro Richtung. Der Abbruch und der Neubau des Brückenbauwerkes in Fahrtrichtung Köln beginnen dann Anfang 2020. Dann fließt der Verkehr über das neue Brückenbauwerk und es steht eine Spur mehr zur Verfügung. Zudem prüft die DEGES derzeit, ob zu diesem Zeitpunkt die Sperrung der Auffahrt Volmarstein aufgehoben werden kann.

Link zu weiteren Informationen

Seit Anfang Mai 2019 läuft die Arbeit an den Fundamenten für das erste neue Bauwerk der Talbrücke Volmarstein.

B 236 SCHWERTE – DORTMUND

Bürgersprechstunde: Termine für die Sommermonate 2019

Anwohnerinnen und Anwohner haben weiterhin die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen zum vierspurigen Ausbau der Bundesstraße B 236 von der Anschlussstelle Schwerte (A 1) bis zur Dortmunder Stadtgrenze persönlich mit den Experten der DEGES zu besprechen. Die Bürgersprechstunde findet monatlich, jeweils von 17 bis 19 Uhr im Rathaus I, Raum 405, Rathausstraße 31 in 58239 Schwerte statt.

A 1 BRÜCKE SCHWELMETAL

A 1: geänderte Verkehrsführung als Vorbereitung für den Ersatzneubau der Schwelmetalbrücke

Die DEGES hat mit vorbereitenden Maßnahmen für den Ersatzneubau der Schwelmetalbrücke auf der Autobahn A 1 in Höhe der Anschlussstelle Wuppertal-Langerfeld begonnen. Dies betrifft vor allem die Verkehrsführung der unterhalb der Brücke gelegenen Straßen, insbesondere die Bundesstraße B 7/B 483 (Jesinghauser Straße) in Fahrtrichtung Wuppertal. Seit dem 18. Februar 2019 steht auf der B 7/B 483 im Bereich der Anschlussstelle Wuppertal-Langerfeld nur ein Fahrstreifen in Fahrtrichtung Wuppertal zur Verfügung, in Richtung Schwelm sind es zwei Fahrstreifen. Zudem ist das Linksabbiegen in die Dieselstraße nicht möglich und es wurde eine Umleitung eingerichtet. Diese Verkehrsführung besteht bis voraussichtlich 2022.

Die DEGES hatte dazu Anlieger, Unternehmen und weitere Interessierte im September 2018 auf einer Informationsveranstaltung des „Aktionsbündnisses A1“ informiert. Die entsprechende Präsentation und zwei Simulationen zur bauzeitlichen Verkehrssituation rund um die Schwelmetalbrücke finden Sie hier:

nrw.deges.de/projekte/a-1-ersatzneubau-der-bruecke-schwelmetal/materialien

ALLE AKTUELLEN VERKEHRSINFORMATIONEN

Verkehrseinschränkungen, Bauarbeiten und Staus auf den Straßen von NRW: www.verkehr.nrw
Verbindungen mit Bussen und Bahnen in NRW: www.busse-und-bahnen.nrw.de

Verkehrsmittelvergleiche in den Onlinekartendiensten Google Maps, Apple Karten und Windows Bing.

B 55N ORTSUMGEHUNG ERWITTE

Dialogverfahren zur Ortsumgehung Erwitte hat begonnen

Im Ortskern von Erwitte treffen die beiden Bundesstraßen B 1 und B 55 aufeinander. Fast 15.000 Pkw und Lkw fahren pro Tag durch den Ort. Der aktuelle Bundesverkehrswegeplan gibt grünes Licht für den Bau einer Ortsumgehung. Noch steht die Trassenführung nicht fest. Die DEGES hat bisher lediglich mögliche Korridore gutachterlich ermitteln lassen.

Schon zu diesem sehr frühen Zeitpunkt der Planung möchte die DEGES Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und relevante Interessengruppen über ein Beteiligungsverfahren aktiv am Prozess teilhaben lassen, um bestmögliche Varianten ausfindig zu machen.

Die Auftaktveranstaltung fand am Montag, 20. Mai, im Städtischen Gymnasium Erwitte statt. Rund 400 interessierte Bürgerinnen und Bürger, unter ihnen auch der Erwitter Bürgermeister Peter Wessel, füllten die Aula des Städtischen Gymnasiums bis auf den letzten Platz.

Am Abend selbst verfolgten bis zu 180 Nutzer die Diskussion live über die Video-Plattform YouTube.

Unter youtu.be/NZsAJn0qNEo kann die Aufzeichnung der Veranstaltung auch weiterhin abgerufen werden. Diesen Service haben bislang bereits 1.000 Personen genutzt.

Die Anwesenden erhielten Informationen zum Planungsverfahren und zu den nächsten Schritten aus erster Hand und hatten Gelegenheit, ihre eigenen Hinweise einzubringen und Rückfragen zu stellen.

Nach der Auftaktveranstaltung folgt in den kommenden Wochen und Monaten eine Vielzahl von öffentlichen Veranstaltungen, wie Exkursionen zu den denkbaren Trassenkorridoren, eine Planungswerkstatt und eine Infomesse. Des Weiteren wird es drei Dialogforen geben. In diesen steht in dem der detaillierte Variantenvergleich im Mittelpunkt. Neben Interessenvertretern aus Politik und Verwaltung, aus Wirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz sowie den beiden Bürgerinitiativen gegen die West- bzw. gegen die Ostumgehung sind auch acht zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

Link zu weiteren Informationen

Die DEGES in Nordrhein-Westfalen

Bundesweit zeichnet die DEGES für den Ausbau und Neubau von mehr als 2.450 Kilometer Bundesfernstraßen mit einem Auftragsvolumen von rund 30 Milliarden Euro verantwortlich.

Im Auftrag des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert die DEGES derzeit in Nordrhein-Westfalen neun Straßenbauprojekte. Die DEGES ist dabei auch für die Kommunikation dieser Projekte und für die Öffentlichkeitsbeteiligung zuständig.

Weitere Informationen über die DEGES finden Sie unter www.deges.de

Die Informations- und Dialogangebote der DEGES

Wir halten Sie auf dem Laufenden

Auf der Projektwebseite unter **nrw.deges.de** können Sie sich über den aktuellen Projektstand sowie über baubedingte Änderungen in der Verkehrsführung informieren. Sie finden dort Hintergrundinformationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Zu allen Projekten der DEGES in NRW berichtet der Informationsdienst „Verkehrsprojekte Aktuell“. Abonnieren Sie ihn unter **nrw.deges.de/service-und-kontakt/informationsdienst**.

Wir informieren die Anwohnerinnen und Anwohner anlassbezogen über aktuelle Entwicklungen in den Projekten.

Stellen Sie uns Ihre Fragen

Sie erreichen unser Bürgertelefon montags bis sonntags zwischen 8 und 20 Uhr unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 5895 2479**.

Auf Anfragen über das Kontaktformular unter **nrw.deges.de/service-und-kontakt** reagieren wir in der Regel innerhalb eines Arbeitstages. Sie können uns auch gerne eine E-Mail schicken an: **info@deges.de**

Unterstützen Sie uns und teilen Sie uns mit, welche Themen und Fragen für Sie von besonderem Interesse sind. Ihre Rückmeldungen und Hinweise fließen in die Projektkommunikation ein.

Die DEGES plant und realisiert Projekte im Auftrag von:

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

IMPRESSUM
DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH
Zimmerstraße 54, 10117 Berlin

DEGES Zweigstelle Düsseldorf
Völklinger Straße 4, 40219 Düsseldorf

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V. i. S. d. P.): Michael Zarth

Abonnement und Archiv des Informationsdienstes nrw.deges.de/id

Konzept, Redaktion und Gestaltung
DEGES Zweigstelle Düsseldorf
Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH
V-FORMATION – Agentur für visuelle Kommunikation GmbH

Bildnachweis
Seite 1: Constanze Tillmann/Verkehrsministerium
Seite 5: Bezirksregierung Düsseldorf
Seite 6: Michael Neuhaus, Düsseldorf
Seite 7: Niederrheinische IHK
Seite 9: DEGES
Seite 11: DEGES